Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,85 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 103 | Sonntag, den 14. April 1929 | Jahrgang 1929

Kommunistische Zahlen.

Die kommunistische Presse befindet sich in Frühlingsstimmung. Allenthalben im Reiche finden Betriebsrätewahlen statt und dabei ist es den Kommunisten gelungen, die unorganisierten Arbeiter in einem hohen Maße vor ihren Wagen zu spannen. Das Entzücken darüber in der kommunistischen Presse ist fast grenzenlos, obwohl dazu, von einem nüchternen kommunistischen Standpunkt aus gesehen, wenig Veranlassung sein dürfte. Das Verhalten der Unorganisierten dürfte großteils seine einfach psychologische Erklärung darin finden, daß die Sozialdemokratie die Führung der Reichsregierung inne hat und man, wenn man schon unzufrieden ist und opponieren möchte, das jetzt schlecht in der Weise tun kann, daß man einer Liste zustimmt, die halt irgendwie auf die Regierungspolitik verpflichtet ist. Allgemeine innerpolitische Gesichtspunkte dürften in die Ueberlegungen der Arbeiter hinsichtlich der Politik in den Arbeitsbetrieben ausschlaggebend hineinspielen. Diese Wahlerfolge können übrigens sehr bald für manchen kommunistisch geführten Betriebsrat zu recht peinlichen Verpflichtungen werden, wenn sie nämlich demnächst zeigen müssen, was sie vor den übrigen Betriebsvertretern an sachlichem Können und an überlegener Betriebspolitik voraus haben. Es ist allerdings selbstverständlich, daß die Kommunisten jetzt mit ihren Konjunkturfiegen nicht hinter dem Berge halten.

Daß sie keinen starken Gewinn für die kommunistische Partei bedeuten können, ergibt sich aus so mannigfachen authentischen Zahlen über die Stärke der kommunistischen Parteiorganisation und auch des Roten Frontkämpferbundes, über die wir in der letzten Zeit unterrichtet worden sind. Kürzlich hat der 17. Bezirksparteitag der Kommunisten für Berlin, Brandenburg, Grenzmark und Lausitz getagt, dem auch ein gedruckter Geschäftsbericht über den Mitgliederbestand in dem genannten Bezirk vorgelegt worden ist. Aus ihm ergibt sich, daß die Kommunistische Partei in Berlin, Brandenburg, Grenzmark und Lausitz im Inflationsjahr 1913 den höchsten Mitgliederbestand gehabt hat. Er betrug damals 25 603 Mitglieder. Seitdem ist diese Zahl ständig zurückgegangen und betrug im Berichtsjahr 1928 nur noch 18 531 Mitglieder. Damit ist aber nicht gesagt, daß alle die Arbeiter, die im Besitze eines Mitgliedsbuches der Kommunistischen Partei sind, auch regelmäßig ihre Beiträge entrichten. Im Gegenteil legt der Bericht den Schluß nahe, daß die Erfüllung der Beitragspflicht außerordentlich zu wünschen übrig läßt. Von den in der Zeit vom 1. November 1927 bis zum 31. Januar 1928 neuaufgenommenen Mitgliedern in Höhe von rund 6000 haben nur 1200 ihrer Beitragspflicht genügt. Sehr interessant ist auch der Hinweis, daß etwa 16,2 Prozent der Parteimitglieder im Roten Frontkämpferbund organisiert sind. Auch wird in dem Bericht sehr über die geringe Abonnentenziffer des offiziellen Parteiorgans, der „Roten Fahne" geklagt. In Berlin bestehen allerdings neben der „Roten Fahne" noch zwei weitere, mehr boulevard-kommunistische Blätter, nämlich die unter der Aegide Münzenbergs segelnde „Welt am Abend" und die von ihm ebenfalls kontrollierte, kürzlich gegründete „Welt am Morgen". Diese Zahlen geben nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtleben der Kommunistischen Partei ab. Aber da es sich dabei um Berlin, Brandenburg, die Grenzmark und die Lausitz handelt, darf man sie wohl als typisch für die kommunistische Partei in Deutschland überhaupt hinstellen. Die Kommunistische Partei ist erheblich kleiner, als sie bei den verschiedenen Wahlen in Erscheinung tritt. Die Zahl der kommunistischen Wähler steht vielmehr zu der ausgesprochenen Gesinnungskommunisten in einem geradezu abnormen Verhältnis.

Ueber die Stärke des Roten Frontkämpferbundes ist vor einiger Zeit ein sehr authentisches Zahlenmaterial bekannt geworden. Man findet es in einer Denkschrift, die ein Mitglied der Bundesführung, Werner Jurr, verfaßt hat und die nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt sein sollte. Nach den Feststellungen dieser Denkschrift betrug die Mitgliederzahl des Roten Frontkämpferbundes und der Roten Jungfront zusammen gegen Ende 1926 etwa 118 000, nahm dann im nächsten Jahre um 2000 zu, war aber dann bis Ende 1928 wieder auf 101 000 zurückgegangen. Die Zahlen sind sehr bescheiden und stehen wohl auch tief unter den Vermutungen, die man in den bürgerlichen Kreisen bisher über die Stärke dieser Organisation gehegt hat. Dabei ist der Mitgliederwechsel ein außerordentlich hoher. Im Jahre 1927 sind 60 000 Neuaufnahmen und 58 000 Austritte erfolgt, d. h. genau die Hälfte der ganzen Organisation war in jenem Jahre vollständig neu. Das bedeutet natürlich, daß von einer starken Truppe nicht die Rede sein kann. Es sind nicht Gesinnungskommunisten, sondern unpolitische Abenteurernaturen, die sich in dem Roten Frontkämpferbund zu einem großen Teil zusammengefunden haben und die wahrscheinlich je nach der politischen Konjunktur einmal auf dem rechtsradikalen, ein andermal auf dem linksradikalen Flügel sich beteiligen möchten. Neuerdings hat die Bundesführung des Roten Frontkämpferbundes wieder einmal starke Erfolge bekanntgegeben. Sie sollen hauptsächlich durch den Erlaß Grzesinskis veranlaßt worden sein. Allzu geflissentlich wird dabei hervorgehoben, daß diese 5000 neuen Roten Frontkämpfer, von denen die Bundesführung spricht, in der Hauptsache aus dem Reichsbanner und der Sozialdemokratie herübergekommen seien, man schämt sich offenbar zuzugeben, daß die Gesinnungsverwandtschaft mit den rechtsradikalen Verbänden die wesentliche Verbindungsbrücke für solchen neuen Zuzug ist.

Das Memorandum der Reparationsgläubiger.

Mit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands vereinbar?

÷ **Paris, 13. April.** Havas berichtet über den Inhalt des Memorandums, das im Laufe der heute vormittag stattfindenden Vollsitzung der Reparationskonferenz überreicht werden wird, daß dieses Schriftstück in Wirklichkeit nicht ein Vorschlag der Delegationen der reparationsberechtigten Länder an die deutsche Delegation sei, sondern eine schriftliche Mitteilung dieser Delegationen an die Reparationskonferenz, um sie über die Ergebnisse ihrer Arbeiten und über ihre Schlußfolgerungen in Kenntnis zu setzen. Ueber den Inhalt des verhältnismäßig kurzen Schriftstückes sei bekannt, daß es ziffermäßige Angaben über den Betrag und die Anzahl der Annuitäten enthalten werde, die die Sachverständigen der hauptsächlichsten reparationsberechtigten Länder mit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands vereinbar erachten. Dem Memorandum sei eine Aufstellung von Normalannuitäten beigefügt, deren Annahme geeignet wäre, die Mindestforderungen der reparationsberechtigten Mächte zu befriedigen. Es sei sehr wahrscheinlich, daß die Sachverständigen die allgemeine Diskussion über das Dokument erst am Montag beginnen würden, damit die deutsche und die japanische Delegation in Muße das Memorandum prüfen könnten.

Der „Matin" will über die beigefügte Annuitätenliste selbst berichten können, daß die darin vorgeschlagenen Anfangsannuitäten 1800 Millionen Reichsmark betragen und nach und nach auf 2400 Millionen steigen würden, um nach 37 Jahren für 21 Jahre auf 1700 Millionen Mark zurückzugehen. — Das „Journal" sagt bereits voraus, daß die endgültigen Ziffern unter diesen eben genannten Ziffern liegen würden, aber nicht sehr viel darunter, denn die vier Delegationen seien entschlossen, ihre Position zu verteidigen.

Der „Newyork Herald" glaubt, daß das Memorandum der Gläubigerdelegationen zwar nicht eine Herabsetzung der amerikanischen Reparationsforderung vorsehe, daß aber, da die künftigen Annuitäten unter der Normalannuität des Dawesplanes liegen würden, bei Annahme des vorliegenden oder eines ähnlichen Vorschlages die Vereinigten Staaten möglicherweise jährlich eine geringere Summe erhalten würden, als sie nach dem Dawesplan erhalten hätten.

*

Die Ziffern für den Amerikaner zu hoch.

÷ **Newyork, 13. April.** In amerikanischen Pressemeldungen wird unterstrichen, daß die amerikanischen Sachverständigen den von Paris genannten Ziffern durchaus nicht zustimmten. Der „Newyork Herald" meldet, die Pariser Ziffern hätten in keiner Weise die Zustimmung Owen Youngs gefunden und stimmten durchaus nicht mit der amerikanischen Anschauung überein. Das deute an, daß die Höhe der Forderungen stark über den Punkt hinausgehe, wo sie die Amerikaner und ebenso auch die Japaner sehen möchten. Owen Young werde daher möglicherweise gezwungen sein, niedrigere Ziffern in die Debatte zu werfen. Man müsse mit weiteren mühseligen Verhandlungen rechnen, wenn man bedenke, daß acht Tage notwendig gewesen seien, um die Alliierten zur Herabsetzung ihrer Forderungen um 300 Millionen Mark zu veranlassen. Obwohl die „Newyork Times" in einem Leitartikel klarzumachen versucht, welche Vorteile eine Unterzeichnung der Vorschläge für Deutschland mit sich bringen würde, ist es doch auffällig, daß sich auch die „Newyork Times" mit äußerster Mäßigung ausspricht.

Der Londoner Polizeiskandal.

Neue Zusammenhänge.

÷! **London, 13. April.** „Daily Chronicle" berichtet zu der Scotland Yard Angelegenheit, es werde angedeutet, daß gewisse hochwichtige Mitteilungen an in England befindliche Agenten einer kontinentalen Macht, wie verlautet Rußland, gelangt seien. Es heiße, daß auch ein Zivilist in die Angelegenheit verwickelt sei, der geheime Meldungen erhalten haben soll.

„Daily Mail" berichtet: Die Anschuldigungen beziehen sich auf die Tätigkeit der Kommunisten, die in ständiger Fühlung mit den russischen Bolschewisten stehen. Die Polizeichefs sind angewiesen worden, alle gegen bestimmte Geheimpolizisten erhobenen Behauptungen zu prüfen. Kürzliche Zwischenfälle, die zur Kenntnis der Behörden gebracht wurden, führten zu der Annahme, daß geheime Informationen die Bolschewisten durch eine ausländische Agentur in England erreicht haben. Seit einiger Zeit wurden Beobachtungen angestellt, um die Quelle dieser Nachrichten zu entdecken. Es wird angenommen, daß die Behörden jetzt den Kanal finden, durch den die Informationen gegangen sind. Gestern ist ein in kommunistischen Kreisen bekannter Mann von der Geheimpolizei verhört worden. Die Information, die zu der Untersuchung geführt hat, kam zuerst zur Kenntnis des Kriegsamtes. Besondere Beamte wurden im Polizeikraftwagen nach den Wohnungen der Detektive entsandt, gegen die die Anschuldigungen erhoben worden sind. Die Beamten haben nach eingehender Untersuchung eine Anzahl von Dokumenten zurückgebracht.

Der „Daily Herald" berichtet: Die neue Sensation zieht Beamte von Scotland Yard in internationale Verwicklungen hinein. Es verlautet, daß auswärtige Interessen berührende Fragen mit der amtlichen Untersuchung zusammenhängen. Aufsehenerregende Enthüllungen über die angebliche Verbindung von Scotland Yard-Beamten mit Emissären auswärtiger Mächte werden vielleicht auf die erschöpfende Untersuchung der Beschuldigungen gegen drei Beamte von Scotland Yard folgen, die auswärtige Agenten mit geheimen Informationen versehen haben sollen. Diese Informationen wurden, wie verlautet, durch in einem benachbarten Lande befindliche Kanäle geliefert und Nachforschungen sind von der Polizei bei einer auswärtigen Gesandtschaft in London angestellt worden.

Piek degradiert.

Der Soz. Pressedienst erfährt von unterrichteter Seite, daß der kommunistische Reichstagsabg. Piek seines Amtes als Bezirksvorsitzender KPD. von Berlin-Brandenburo enthoben worden ist. Piek soll in Zukunft in einem Bureau der „Roten Hilfe" als Angestellter beschäftigt werden.

Die Ernennung der neuen Reichsminister.

:: **Berlin, 13. April.** Der Reichspräsident hat heute auf Vorschlag des Reichskanzlers dem Reichsminister Koch-Weser auf seinen Antrag aus dem Amte des Reichsministers der Justiz entlassen und den Reichsminister a. D. von Guérard, M. d. R., zum Reichsminister der Justiz ernannt. Ferner hat der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den preußischen Ministerpräsidenten a. D. Dr. Stegerwald, M. d. R., zum Reichsverkehrsminister und den Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, M. d. R., zum Minister für die besetzten Gebiete ernannt.

Dank an Dr. Bell.

Berlin, 12. April. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat durch den Abgeordneten Esser dem Reichsminister a. D. Dr. Bell offiziell den Dank der Fraktion und der Partei dafür zum Ausdruck gebracht, daß Dr. Bell, der für das von ihm auch schon früher bekleidete Amt des Reichsjustizministers vorgesehen war, zugunsten der jetzigen Lösung zurücktrat.

Ein Sparprogramm der Lufthansa.

)(**Berlin, 13. April.** Die Beratungen des Arbeitsausschusses der Lufthansa über den Umfang des Betriebes bei voller Durchführung der geplanten Etatsabstriche haben dem „B. Z." zufolge ergeben, daß nur zwei oder drei der großen internationalen Linien aufrechterhalten werden könnten, nämlich die Linien nach Paris, London und Moskau. Eine auch nur vorsorgliche Kündigung der Arbeiter und Angestellten ist vermieden worden, um auch den Anschein zu vermeiden, daß die Lufthansa einen Druck auf die Regierung und die öffentliche Meinung ausüben wolle. Nachdem der Umfang des Luftverkehrs endgültig festgelegt worden ist, wird die zweite Frage zu prüfen sein, wie das Verhältnis der Lufthansa zur Industrie und die Verhältnisse in der Flugzeugindustrie selbst zu ordnen sind.



Dr. Walter Huth, bedeutender Führer der deutschen Luftfahrt.

Der Zusammenschluß der gesamten deutschen Flugzeugindustrie.

Die Arbeiten des seinerzeit von der Luftfahrtindustrie eingesetzten Ausschusses, dem unter anderem auch die Aufgabe oblag, einen engen Zusammenschluß sämtlicher Werke des Flugzeug- und Motorenbaues herbeizuführen, haben zu einer vollen Einigung geführt. Somit haben sich die folgenden Firmen der deutschen Luftfahrtindustrie zu einem Verband zusammengeschlossen: Albatros, Arado, Bayerische Flugzeugwerke, Bayerische Motorenwerke, Dornier, Focke-Wulf, Heinkel, Rab-Katzenstein, Rohrbach, Siemens und Halske Flugmotorenfabrik. In dem Zusammenschluß der genannten Werke kann man einen Akt der Selbsthilfe des deutschen Flugzeugbaues erblicken, gegenüber den Streichungen im Etat. Untenstehendes Bild zeigt einen der markantesten Führer der deutschen Luftfahrt, den Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Luftfahrtindustrie und Begründer der weltbekannten Albatros-Flugzeugwerke, Dr. Walter Huth.

Massenpensionierung von südslawischen Offizieren.

:: **Belgrad, 12. April.** Durch einen heute unterzeichneten Königlichen Erlaß werden der Chef des Generalstabes Pesitsch und eine große Anzahl anderer Generäle pensioniert. Diese Massenpensionierung von Generälen erregt großes Aufsehen.

Wie aus dem heute vormittag im Amtsblatt veröffentlichten königlichen Erlaß hervorgeht, handelt es sich um drei Korpsführer, 18 Divisions- und 12 Brigadegenerale, einen Kontreadmiral und einen Kapitän. An die Stelle des pensionierten Generalstabschef Peschitsch wird der bisherige Kommandeur der dritten Armee, General Milawantowitsch treten. Der Erlaß enthält weiter wichtige Veränderungen in den Kommandostellen der Armee- und Divisionsstäbe.

Der Rücktritt der polnischen Regierung.

● **Warschau, 12. April.** Halbamtlichen Nachrichten zufolge wird Ministerpräsident Dr. Bartel morgen offiziell zurücktreten. Gleichzeitig wird der bisherige Unterrichtsminister Dr. Switalski mit der Bildung der neuen Regierung betraut werden. Wie bekannt, ist Dr. Switalski seit jeher der Vertrauensmann der sogenannten Obersten-Gruppe.

Eine „moderne" Staatsanleihe.

:: **Moskau, 10. April.**

Die Moskauer Machthaber arbeiten auf jedem Gebiete mit recht eigenartigen Methoden. „Daily News" berichtet, daß die Inhaber der inneren Zwangs-Anleihen in Sowjetrußland diese um jeden Preis loszuwerden bestrebt sind. Die erste Anleihe, die 200 Millionen Goldrubel betrug, kam schon im Laufe des ersten Jahres, in einem Betrage von 80 Millionen zurück! Die Sowjetzeitungen suchen vergeblich ihre Leser zu belehren, daß die „rote Bürgerpflicht" mehr Verständnis zum sozialistischen Aufbau" sein müßte, sonst würden noch größere Schwierigkeiten unvermeidlich! ...

Manche Staatswerke in Moskau und in der Provinz, haben am 1. März und 1. April ihre Arbeiter und Angestellten mit 50 Proz. Bargeld und 50 Proz. „1. Sowjet-Industrie-Anleihe" Obligationen ausbezahlt. Die armen Arbeiter, welche im Sowjetparadiese sowieso beinahe verhungert sind, bekamen statt des Geldes nur einige Blätter schön bedrucktes Papier, welches man nie in Zahlung nimmt. Und das soll eine „freiwillige Anleihe" sein. Aehnlich sind die Methoden für sogenannte freiwillige Spenden. Zum Beispiel „Ariochim" (Giftgas, chemische Truppenformationen und Giftgasforschungsinstitute) und „Dobrolet" (Ausbau und Vergrößerung der Kriegsfliegerei). Kurz vor der Auszahlung der Gehälter, also vor dem Ersten jeden Monats, werden Massenkundgebungen oder Vorträge bei den verschiedenen Aemtern, Werken usw. veranstaltet. Gewöhnlich kommt der Redner direkt von der „G. P. U." (Tscheka) und „empfiehlt" seinen Zuhörern die „freiwillige Spende". Und wehe dem, der diese „Spende" nicht leistet. Entweder wird er kurz nachher abgebaut oder als unzuverlässiger Sowjetbürger betrachtet; daraus kann er dann die Konsequenzen ziehen.

★

Wie bekannt haben die vor der Revolution 1917 meist sehr wohlhabend gewesenen deutschen Kolonisten in Südrußland während des Bürgerkrieges auf Seiten Wrangels gegen die Sowjets gekämpft, da sie gleich nach dem Ausbruch der Revolution als Kapitalisten durch die Roten ausgeplündert wurden und viel gelitten haben. Jetzt meldet man uns aus der Ukraine und der Krim, daß deutsche Kolonisten, Geistliche und Lehrer von der Tscheka in den früher blühendsten und musterhaftesten Kolonien Waterloo, Johannistal, Gnadenfeld und Speier in großer Zahl — man spricht von 72 — verhaftet wurden. Man wirft ihnen Sabotage der Zwangsgetreidelieferungen, Steuerhinterziehungen und sonstige Uebertretungen von Sowjetgesetzen vor. Ueber die Sowjetjustiz und „Gerechtigkei" wissen wir Bescheid, deswegen kann man schon genau vorahnen, welches Schicksal diese armen Menschen erwartet!

Die Lage in Afghanistan.

•:• **London, 13. April.** Der „Daily Telegraph" berichtet aus Peschawar, Nadir Khan, dessen Politik allgemein als Schlüssel zur Lage in Afghanistan angesehen wird, hat beschlossen, einen Bruder Amanullahs als Thronprätendenten anzunehmen. Nadir Khan beabsichtigt, wenn nötig, für den neuen Kandidaten zu kämpfen. Wahrscheinlich innerhalb einer Woche wird Nadir Khan, der sich in aller Stille die Mitwirkung der Stämme gesichert hat, auf Kabul vorrücken.

De Taal.

(Von unserem Brüsseler Mitarbeiter.)

Brüssel, 12. April.

„De Taal" — so heißt im Niederländischen die Sprache, und die politische Parole der belgischen Flamen lautet: „De Taal is gans het Volk", zu deutsch: die Sprache ist das Volk! In diesem Satz, der nicht so leicht zu verstehen ist, wie man ihn niederschreibt oder ausspricht, steckt die ganze politische Doktrin der flämischen Bewegung, stecken ihre Kämpfe, ihre Mißverständnisse und Hemmungen. Die Sprache ist dem Flamen nicht bloß das geistige Hilfsmittel, durch das ein Volk seinen Ausdruck gibt, die Volksgenossen sich untereinander verständigen, sondern sie ist das Volk. Wer die Sprache aufgibt, gibt sein Volk auf. Da das Volk aber nicht dulden darf, daß ein Einzelner das Volk verläßt, so muß er — nötigenfalls durch Zwang — bei seiner Sprache, also bei seinem Volke festgehalten werden. Ein Beispiel wird erklären, was das bedeutet. Die Schweiz ist ein Land, in dem deutsch, französisch, italienisch gleichberechtigt nebeneinander gesprochen wird. Wenn es Eltern in Zürich beliebt, ihre Kinder nur in Kenntnis der französischen Sprache zu erziehen, so handeln sie wahrscheinlich töricht und launenhaft, aber niemand kann es ihnen verwehren. Die Eltern genießen im Punkte der Wahl der Unterrichtssprache ihrer Kinder vollkommene Freiheit.

Ganz anders denkt man in Flandern. Das Sprachprogramm der flämischen Partei verlangt: wissenschaftliche Abgrenzung der Sprachengebiete. Kommissionen von Philologen sollen feststellen: nördlich von dieser Linie wird flämisch, südlich davon wallonisch gesprochen. Dann gilt nördlich der abgegrenzten Sprachgrenze der Zwang zur flämischen Erziehung. Die Eltern in diesen Grenzgebieten dürfen nicht sagen: wir halten es für das Fortkommen unserer Kinder besser, daß sie in französischer Sprache erzogen werden. Natürlich wird französisch in Flanderns höheren Schulen gelehrt werden, aber nur als erste moderne Fremdsprache. In die Volksschule Flanderns darf aber französisch nicht eindringen. Jedes flämische Kind, das nicht flämisch als Muttersprache spricht, ist für das flämische Volk verloren. De Taal is gans het Volk.

Von der Nationalheiligen der Flamen, Luitgardis wird folgende Geschichte erzählt: Sie war Nonne in einem wallonischen Kloster, aber so flämisch gesinnt, daß sie nicht einmal das französische Wort für „Brot" lernte. Da sie aber von musterhafter Frömmigkeit war, wollte man sie zur Priorin wählen. Aber das ging nur, wenn sie einige Worte französisch sprechen konnte. Demütig fügte sie sich dem Willen der Gemeinschaft, nahm den Unterricht, den ihr eine ältere französische Schwester gab. Aber in ihrem Abendgebet flehte Luitgardis die heilige Jungfrau an: sie möge sie doch das Gelernte bis zum nächsten Morgen vergessen lassen. Die heilige Jungfrau erhörte das Gebet und Luitgardis blieb bis an ihr selig Ende unberührt von der französischen Sprache, eine gute Flämin.

Von kirchlicher Seite wird den Flamen heute kein Widerstand mehr geleistet. Ihre politischen Aussichten sind seit 1830 noch nie so günstig gewesen wie heute, wenn das Königreich im nächsten Jahre seine „Centennaire" feiern wird, werden die Flamen eine ganz andere Stellung in diesem Staate haben, als sie es bei der Fünfzigjahrfeier (dem „Cinquantenaire") im Jahre 1880 erhoffen durften. Sie werden die Trennung der Armee in flämische und wallonische Regimenter mit flämischen und wallonischen Offizieren, die „Vervlaamsching" (Flamisierung) der Hochschule von Gent und sehr wahrscheinlich die Einrichtung getrennter Unterrichtsministerien von Flandern und Wallonien erreicht haben. Nur die Hauptstadt Brüssel wird den pikannten Reiz der Zweisprachigkeit behalten, die ja zu so drolligen Wortbildungen wie „pérecke" (Väterchen), „mérecke" (Mütterchen), „fillke" (Söhnchen) führt und die eine eigene Literatur geschaffen hat, an deren Vertretern wie dem ausgezeichneten Humoristen Leopold Courouble auch der dieses schöne Brüssel liebende Fremde seine stille Freude hat. In Brüssel bildet sich eine Mischsprache aus romanischen und germanischen Elementen, die ein Philologe vielleicht dem Englischen vergleichen könnte, wenn sie nicht wegen der Kleinheit des Gebietes so verkümmerte, wie eine Eiche in einem Blumentopf. Das Brüsselsche bleibt eben ein „Patois", und nach der Definition eines französischen Sprachgelehrten sind die „Patois" Sprachen, die „Pech gehabt haben". — Haben sie nämlich Glück, so wird Englisch oder Französisch daraus.

Nur in sich selbst kann die flämische Bewegung in Belgien heute noch Hemmungen finden. Die stärkste dieser Hemmungen wird eben der Kampf gegen die individuelle Freiheit sein, der sich in dem Satz ausdrückt: „De Taal is gans het Volk!" Moderne Bewegungen müssen auf ihre geistige Kraft und auf sie allein vertrauen. Das Flamentum ist heute schon stark genug, um sich in Belgien ebenso einzustellen, wie es die Nationalitäten in der Schweiz tun, und es jedem einzelnen überlassen, zu welchem Volksteil er sich bekennen und welche Sprache er sprechen oder seine Kinder lernen lassen will. So sehr es einem jeden am Herzen liegen muß, seine Muttersprache zu pflegen und zu veredeln, so schlechte Dienste erweist man ihr, wenn man sie zum Zwangsinstrument macht. Die Zunge ist das empfindlichste Organ des Menschen . . . dasjenige, dessen Mißhandlung er am schmerzlichsten empfindet und die er am schärfsten abwehrt.

Die Folgen des Tornado in Arkansas.

)(**Little Rock, 12. April (Arkansas).** Die Zahl der durch die Tornadokatastrophe getöteten Personen hat sich nach den neuesten Feststellungen auf 52 erhöht. Verwundet wurden mehr als 200 Personen. Noch immer ist die Miliz mit Rettungs- und Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Dabei wurden etwa 30 Personen auf-



Das Zentrum des Orkans.

gefunden, die sich in Kellerräume geflüchtet hatten und dort abgeschnitten worden waren. Sie hatten außerordentlich unter dem Mangel an Nahrungsmitteln zu leiden gehabt. Von Gatesville ist ein Sonderzug des Roten Kreuzes mit Nahrungsmitteln, Betten und Zelten in das Katastrophengebiet entsandt worden.

Die Aufgaben des Richters.

Einführung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke. Eine Rede des Justizministers Koch.

● **Leipzig,** 13. April. Heute mittag fand in der Dienstwohnung des Reichsgerichtspräsidenten die feierliche Einweisung des neuen Präsidenten Dr. Bumke in sein Amt statt. Reichsjustizminister Koch-Weser war, begleitet vom Staatssekretär und Ministerialdirektor Schlegelberger, persönlich erschienen, um als letzte Amtshandlung die Einführung vorzunehmen.

In seiner Einführungsrede führte Reichsjustizminister Dr. Koch u. a. aus: „Ich habe im Reichskabinett an der Seite des scheidenden Präsidenten gestanden, als er mit Mut und Geschick als Außenminister die ersten mühseligen und fast hoffnungslosen Schritte im Kampfe Deutschlands um sein Recht gegen eine Welt von Siegern unternahm. Dem ungleichen Kampfe gegen internationales Unrecht sind fast sieben Jahre gefolgt, in denen er an dieser Stelle tätig gewesen ist, und in denen er als unermüdlicher u. unerschrockener Wahrer des Rechts und der Gerechtigkeit gelebt und gewirkt hat. Unser aller Dank ist seiner vorbildlichen Arbeit im Dienste des Reiches und des Rechts gewiß.

Für Ihre Ernennung, hochverehrter Herr Präsident, trage ich die Verantwortung. Ich trage sie nicht schweren Herzens, denn sie entlasten mich durch das tiefe Verantwortungsgefühl, mit dem Sie selbst Ihr Amt übernehmen, als Krönung eines Lebens, das in Jahrzehnten treuer und erfolgreicher Pflichterfüllung dem Gedanken des Rechts gedient hat. Die Erfahrung, die Sie bei der Gestaltung von Gesetzen gewonnen haben, wird Sie bei Ihrer Auslegung und Anwendung leiten. Wir alle, die wir Ihre Person und Ihr Wirken kennen, sind davon überzeugt, Sie werden ein deutscher, ein unabhängiger und ein gerechter Richter sein.

Ein deutscher Richter sind Sie, weil Sie sich als Glied unseres Volkes mit seiner tausendjährigen Geschichte der Größe und des Leidens fühlen, weil sie klopfenden Herzens die unsäglichen Bemühungen der letzten zehn Jahre um seine Wiederaufrichtung miterlebt haben und weil sie den deutschen Menschen lieben, der mit seinem Geist, seiner Disziplin und seiner Arbeitskraft für unser armes Land das beste Gut und der wertvollste Besitz ist.

Ein unabhängiger Richter. Die Unabhängigkeit des Richters entspricht dem Geist der Weimarer Verfassung. Wir leben in einem Staate, der aus den Ideen entstanden ist, die das 19. Jahrhundert beherrscht haben und deren vornehmste der Schutz der Freiheit des Bürgers ist. Die Freiheit des Bürgers aber beruht auf der Unabhängigkeit des Richters und diese wiederum auf dem Prinzip der Gewaltenteilung. Bei der Ernennung des höchsten Richters des Reiches ist von keiner Seite auch nur die leiseste Anregung zu einer parteipolitischen Besetzung dieses Amts gekommen. Was wir gesucht haben, war ein Mann, der Verständnis für die Bedürfnisse und Empfindungen einer mit äußeren Nöten und inneren Problemen schwer ringenden Zeit besitzt, der frei ist von Dünkel und Vorurteilen und der mit der äußeren Unabhängigkeit, die ihm der Staat garantieren muß, die innere Unabhängigkeit eines freien und überlegenen Geistes und eines unbeugsamen Willens vereint.

Ein gerechter Richter. Weder im alten Beharren noch das Alte gewaltsam brechen, sondern im Wege der Entwicklung Welt und Recht einander anzupassen, scheint mir die Aufgabe des Richters zu sein. Die alten Gesetze mit aus neuer Erkenntnis geschöpftem lebendigem Geist zu erfüllen, das ist die Mission, die dem Richter und gerade dem höchsten Gerichtshof zufällt.

Ich weiß, hochverehrter Herr Präsident, daß das die Gedanken sind, mit denen Sie an Ihr neues Amt herantreten. Friedrich Ebert hat einst das schöne Wort gesprochen, daß das Vertrauen des Volkes des Richters höchste Ehre ist. Wir alle, die wir hier anwesend sind, ringen in heißem Bemühen darum, das Vertrauen des Volkes zu Recht und Richtern unerschütterlich zu begründen. Sie, hochverehrter Herr Präsident, sind berufen, uns in diesem Streben zu führen. Wir haben die Zuversicht, daß es Ihnen gelingen wird."

Als dienstältester Richter des Reichsgerichts sprach im Namen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichsgerichts Senatspräsident Dr. Struckmann nach Worten der Anerkennung für den scheidenden Präsidenten Dr. Simons dem neuen Präsidenten vollstes Vertrauen aus.

Oberreichsanwalt Dr. Werner sprach im Namen der Reichsanwaltschaft, wobei er die Arbeit des neuen Präsidenten an der Reform des deutschen Strafrechts betonte.

Für die beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte sprach Geh. Justizrat Dr. Jungk herzliche Worte der Begrüßung.

Hierauf sprach Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke. Er führte u. a. aus, für ihn bedeute diese Stunde Abschluß und Anfang. Er werde immer freudig der langen Jahre gedenken, während deren er an den gesetzgeberischen Aufgaben der Zeit habe mitarbeiten dürfen. Dem Herrn Reichspräsidenten, dem Reichsrat und der Reichsregierung danke er für das Vertrauen, das ihm durch die Berufung an die Spitze des höchsten Gerichtshofes gezeigt worden sei. In seiner gesetzgeberischen Tätigkeit sei ihm die hohe Bedeutung der Rechtsprechung besonders klar vor Augen getreten. Die Entwicklung zu größerer Freiheit des Richters sei, wie die Strafgesetzentwürfe zeigten, noch nicht abgeschlossen. Dem Gericht falle jetzt mehr denn je die Aufgabe zu, die seelischen Nöte des Volkes zu erkennen und in ihm das Gefühl für die Notwendigkeit einer festen Rechtsordnung, den Glauben an die Gerechtigkeit und den Willen zur Gerechtigkeit wieder zu erwecken und zu befestigen. Der Entschluß, zu seinem Teil an dieser Verantwortung teilzunehmen, wurde ihm durch die Gewißheit erleichtert, daß alle, die an dem höchsten Gerichtshof wirkten, Reichsgericht, Reichsanwaltschaft und die Rechtsanwälte im Reichsgericht einheitlich Wahrheit und Gerechtigkeit und nichts als Wahrheit und Gerechtigkeit erstrebten.

Hierauf fand die Vorstellung der Mitglieder des Reichsgerichts, der Reichsanwälte sowie der Rechtsanwälte und der Beamten- und Angestelltenschaft des Reichsgerichts statt.

Ein ekelhafter Schlachthofbetrieb.

Wirklich und künstlich kranke Tiere.

Leipzig, 12. April.

Am hiesigen Schlachthof ist man Schiebungen zwischen Großschlächtern und einzelnen Schlachthofangestellten auf die Spur gekommen, die weite Kreise ziehen und teilweise bis in das Jahr 1926 zurückreichen. Zwei Großschlächter, die sich durch ihre Machenschaften erhebliche Vermögensvorteile verschafft hatten, haben sich inzwischen das Leben genommen, um der Anklage wegen Betrugs und Bestechung zu entgehen. Insgesamt werden sich etwa 30 Personen, teils wegen Betrugs, teils wegen aktiver und passiver Bestechung oder Beihilfe dazu und teils wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, zu verantworten haben.

Die Straftaten liegen auf verschiedenen Gebieten. Das meiste Aufsehen erregten die folgenden Ereignisse, die man bei der Untersuchung mehr durch Zufall herausbekommen hat. Anscheinend schon seit dem Jahre 1926 ist es vorgekommen, daß Lebern und Därme von kranken Tieren, die unter Verschluß kommen, um nicht in unrechtmäßige Hände zu gelangen, durch Diebstahl entwendet und zur menschlichen Ernährung verwandt wurden. Das war nur möglich durch die Hilfeleistung von Sanitätsgehilfen der Sanitätsanstalt, die für die Beseitigung der kranken Stücke zu sorgen haben. Seit Beginn des Jahres 1928 haben nach dem Stand der Untersuchung diese Vorfälle jedoch aufgehört, da seitdem ein neuer Schlachtmeister ein strenges Regiment führt. Hauptbeteiligt sollen an diesen Vorgängen die beiden Metzger sein, von denen sich der eine in der Haft erhängt und der andere nach der Haftentlassung sich erschossen hat.

Bis in die jüngste Zeit hinein sind ferner Betrügereien mit den sogenannten Schlußscheinen vorgekommen, wodurch die Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung um erhebliche Beträge geprellt worden ist. Die Fleischer machten sich den Umstand zunutze, daß die Versicherung, falls Tiere bei der Untersuchung als krank befunden werden, den Kaufpreis zurückerstattet, und zwar auf Grund des Schlußscheins. Man schloß daher mit den Viehhändlern, die den Schlußschein ausstellen, sozusagen Verträge, wonach man sich entweder Blankoschlußscheine geben ließ, um nachträglich höhere Preise einzufügen, oder gleich einen höheren Preis in den Schlußschein einsetzte. Außer einer Reihe Großschlächter — es handelt sich um mindestens 10 Personen — werden sich daher auch verschiedene Viehhändler wegen Beihilfe zum Betrug zu verantworten haben. Während es sich bei einigen anscheinend um wenige Betrugsfälle handelt, haben andere regelmäßig höhere Beträge in ihren Schlußscheinen eingesetzt. Ein Stadtsekretär, durch dessen Hände die Schlußscheine gingen, ließ sich Schweigegelder geben und wird sich daher wegen passiver Bestechung zu verantworten haben.

Wie gerissen die Betrüger arbeiteten, geht aus folgendem weitern Vergehen hervor: Durch Uebertragung von Krankheitskeimen auf gesunde Tiere erreichte man, daß diese krank befunden und zur Abtötung der Finnen auf drei Wochen eingefroren wurden. Der Schlächter bekam sein Geld von der Versicherung, konnte aber das Vieh nach Unschädlichmachung der Krankheitskeime wieder zu einem niedrigern Preis zurückkaufen. Statt es aber bestimmungsgemäß zu einem niedrigeren Preis in den Verbrauch zu bringen, wurde es als hochwertiges Fleisch (was es tatsächlich auch war) verkauft. Ein Tierarzt hatte sich dazu herbeigelassen, die oberflächlich sinnig gemachten Rinder als krank zu bezeichnen und wird daher wegen Beihilfe zum Betrug und passiver Bestechung unter Anklage kommen. Sowohl der Stadtsekretär als auch der Tierarzt und eine Anzahl Sanitäts- und Schlachtgehilfen befinden sich in Haft.

Es ist damit zu rechnen, daß die Anklage wegen der Schlußscheinvergehen und der Finnigmachung von Rindern in kürzester Zeit erhoben wird, so daß die Verhandlungen noch vor Pfingsten beginnen können. Die Untersuchung wegen des Verkaufs kranker Teile, die sich auf eine weiter zurückliegende Zeit erstreckt, wird sich jedoch wahrscheinlich noch etwas in die Länge ziehen. Untersuchungen durch das städtische Gesundheitsamt und durch Vertreter der Medizinal- und Gesundheitsbehörden, die aus Anlaß der Aufdeckung der Vergehen vorgenommen wurden, haben ergeben, daß der Schlachthofbetrieb in Leipzig augenblicklich vollkommen korrekt gehandhabt wird, und daß die gesundheitlichen Verhältnisse jetzt als in jeder Hinsicht einwandfrei gelten können.

Beginn des Landesverratsprozesses Dietz–Goldmann.

— **Berlin,** 13. April. Vor dem Schöffengericht begann heute der Prozeß gegen den Studienassessor a. D. Kaufmann Heinrich Dietz aus Elberfeld und Studienrat Dr. Goldmann aus Gevelsberg wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse. Wie erinnerlich waren bei den Haussuchungen, die zum Verbot der Olympia und des Wikingbundes geführt hatten, bei Dietz und Goldmann Briefe gefunden worden, aus denen die Staatsanwaltschaft zu entnehmen glaubte, daß beide Landesverrat begangen hätten. Man entdeckte einen Brief Goldmanns an die amerikanische Botschaft in Berlin, in dem er eine Erfindung anbot, ein Ferngeschütz, sowie eine Anzahl ballistischer Tabellen. Bei Dietz war eine Uebersetzung dieses Schreibens und auch die Antwort der amerikanischen Botschaft gefunden worden. Dietz und Goldmann wurden verhaftet und in Leipzig mehrere Monate verhört. In dem heutigen Eröffnungsbeschluß des Vorsitzenden heißt es u. a., daß außer Verrat militärischer Geheimnisse auch der Verdacht der Spionage vorläge, doch sei diese nicht beweisbar.

Ergebnislose Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.

Verlängerung der Schichtzeit oder Lohnabbau?

+ **Essen,** 13. April. In den heutigen Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden forderten die Gewerkschaften eine allgemeine Lohnerhöhung von 1 M je Schicht, was vom Zechenverband abgelehnt wurde. Dieser schlug wegen des engen Zusammenhanges zwischen Lohn-, Arbeitszeit- und Manteltarif, die von ihm zum 30. Juni gekündigt sind, eine Hinausschiebung auch der Lohnregelung bis zu diesem Termin vor. Gleichzeitig erklärte der Zechenverband, daß er mit Rücksicht auf die Lage des Ruhrbergbaues eine Verlängerung der Schichtzeit unter Tage um eine halbe Stunde, also wie in der Vorkriegszeit, oder eine Lohnherabsetzung von 5 Prozent verlangen müsse. Da die Gewerkschaften dies ablehnten, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Sie werden voraussichtlich am 22. April vor dem Schlichter fortgesetzt werden.

Politische Schlägerei.

)(**Breslau,** 12. April. Im Anschluß an eine Versammlung der Nationalsozialisten im Schießwerder Saal kam es zu schweren Ausschreitungen. Sowohl Angehörige der Nationalsozialisten, also auch Mitglieder der kommunistischen Partei und des Roten Frontkämpferbundes wurden von politisch Andersgesinnten arg verprügelt. Die Polizei mußte mehrmals mit dem Gummiknüppel einschreiten um die Kämpfenden auseinanderzubringen. Schon während der Versammlung war vor dem Eingang zum Schießwerder ein Mitglied des Stahlhelms von Rotfrontleuten überfallen und verprügelt worden, sodaß er von der hinzugeeilten Polizei in Schutzhaft genommen werden mußte.

Kein Verfahren gegen die Grafen Karl und Theodor Stolberg.

÷ **Hirschberg,** 12. April. Wie wir von der Oberstaatsanwaltschaft Hirschberg erfahren, trifft die Berliner Abendblättermeldung, wonach gegen den Bruder des getöteten Grafen Eberhard, den Grafen Karl zu Stolberg-Wernigerode und den zweitältesten Sohn, den Grafen Theodor zu Stolberg-Wernigerode wegen bedenklicher finanzieller Geschäfte ein Verfahren eingeleitet sei, nicht zu. Die Meldung ist in allen ihren Einzelheiten erfunden.

Mehr Sauberkeit in den Eisenbahn-Wagen!

× **Berlin,** 12. April. Der Verkehrsausschuß des Preußischen Landtages nahm am Freitag abend einen Antrag an, der sich gegen Unsauberkeiten in den Eisenbahnpersonenwagen richtet und die Beseitigung von Mängeln bei der Personenbeförderung fordert. In dem Antrag wird das Staatsministerium ersucht, sofort mit vollem Nachdruck auf die Reichsbahn einzuwirken, daß die bestehenden unhaltbaren Zustände, soweit es sich ermöglichen läßt, beseitigt werden.

Sechs Arbeiter vom Schnellzug überfahren.

:: **Paris,** 12. April. Wie aus Chambery gemeldet wird, hat sich in der Nähe von Modane ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignet. Sechs Arbeiter zogen einen Eisenbahnwaggon, als plötzlich von einer Weiche der Schnellzug Paris—Mailand heransauste. Die unglücklichen Arbeiter hatten keine Zeit mehr, zur Seite zu springen. Durch den Zusammenstoß wurden sie mehrere Meter weit geschleudert und blieben bewegungslos auf dem Boden liegen. Vier waren auf der Stelle tot, während die beiden anderen schwere Verletzungen erlitten haben.

11 Personen und 46 Tiere lebendig begraben.

•:• **Kowno,** 12. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, stürzte im Terek-Tal im Kaukasus eine Lawine zu Tal und begrub eine Karawane, 11 Personen und 46 Tiere fanden dabei den Tod.

Ein Massenprozeß.

v **Paris,** 12. April. Wegen des Verkaufs von gefälschten Aktien der Lena Goldfields begann heute hier ein Prozeß, in dem 19 Personen angeklagt sind. Die Lena Goldfields-Gesellschaft, ein jetzt englisches, früher russisches Unternehmen, war im Jahre 1908 gegründet worden, um die Aktienmehrheit des russischen Unternehmens Lenakesd, das Goldbergwerke in Rußland betrieb, zu erwerben. Die Aktien der Gesellschaft waren in Warschau zu Tausenden gefälscht und 5100 davon an der Pariser Wertpapierbörse verkauft worden. Die 19 Vermittler, die sich nunmehr zu verantworten haben, erklären, die gefälschten Stücke im guten Glauben übernommen und weitervertrieben zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Das Ende der Berolina.

= **Berlin,** 12. April. Der Berliner Magistrat beschloß von einer abermaligen Aufstellung des Standbildes der Berolina aus künstlerischen Rücksichten Abstand zu nehmen. Die Bronzestatue soll vielmehr veräußert werden.

Wegen Mißhandlung der Frau vom Sohn erschlagen.

⊠ **Halle,** 11. April. Der als Sprinter bekannte Arbeiter Köddertzsch wurde, als er wieder im Trunk seine Frau mißhandelte, von seinem 20jährigen Sohn mit einem Beil erschlagen. Der Täter hat sich selbst gestellt.

Von der Anklage der Tötung seines Sohnes freigesprochen.

)(**Stettin,** 13. April. Der Versicherungsagent Badermann aus Berlin, früher Hotelbesitzer in Gülzow, der sich in dreitägiger Verhandlung gegen die Anklage der vorsätzlichen Tötung, begangen an seinem 21jährigen Sohn, zu verantworten hatte, wurde heute früh freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß der Freispruch nicht erfolgt sei, weil das Gericht die Unschuld des Angeklagten für erwiesen erachtet habe. Gegen den Angeklagten liege ein erheblicher Verdacht vor, aber der Schuldbeweis habe sich nicht führen lassen.

Eine tote Katze verdunkelt eine Stadt.

= **Naumburg,** 12. April. Hier hatte sich eine Katze in die Hochspannungsleitung verirrt und hing tot in den Drähten. Dadurch trat Kurzschluß ein und die Stadt lag in tiefstem Dunkel. Die Störung konnte bald beseitigt werden.

Ueber 100 Einbrüche.

+ **Eisleben,** 12. April. Gegen eine sechsköpfige Einbrecherbande, die in zahlreichen Städten Mitteldeutschlands in den Bezirken Kassel, Münster, Erfurt, Nordhausen und auf dem Eichsfelde über 100 Einbrüche verübt hatte, vor allem in Kolonialwaren- und Konfektionsgeschäften, wurde heute das Urteil verkündet. Die Arbeiter Wagner, Schuchardt und Schuffenhauer erhielten je vier Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre, der Bahnarbeiter Töpling wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Eine Gasrohrexplosion.

× **London,** 13. April. Im Stadtteil Cunningtown wurden durch die Explosion eines Hauptgasrohres 14 Personen, darunter mehrere Kinder, verletzt. Eine Anzahl Läden wurde beschädigt.

Ausverkauf der deutschen Aufführungen im Covent Garden Theater.

:•: **London,** 13. April. Der „Daily Telegraph" meldet den Ausverkauf der Covent Garden Opern Saison, die am Montag, den 22. ds. Mts unter dem Patronat des Königspaares beginnt und den Rosenkavalier, Lohengrin, Rheingold usw. unter der Mitwirkung von Lotte Lehmann, Delia Reinhard, Gitta Alpar, Frau Maria Olschewska, Richard Mayr, Fritz Wolf, Ivo Andressen umfaßt.

Ueberfall auf eine Bank in Chicago.

— **Newyork,** 12. April. In einem Vorort von Chicago überfielen fünf schwerbewaffnete Räuber die Bank von Lamont während der Geschäftsstunden. Sie hielten die Beamten und Kunden mit Gewehren in Schach und raubten 15 000 Dollar. Es gelang ihnen, unerkannt zu entkommen.

Minenexplosion an Bord eines japanischen Minenlegers.

(:) **Tokio,** 12. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß infolge einer Minenexplosion, die sich gestern bei einer Uebung an Bord des Minenlegers „Rokosuka" ereignete, 52 Mann verletzt wurden. Das Heck des Minenlegers wurde vollständig zerstört. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Aus der Heimat.

Heute Zentrumsparteitag in Bocholt

Auf den am heutigen Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, in Bocholt (Kath. Arbeitervereinshaus St. Paulus, Wesemannstraße) stattfindenden Parteitag für den Kreis Borken sei hiermit nochmals hingewiesen. Da die Verhandlungen sehr wichtig sind, wird um eine recht zahlreiche Teilnahme der Delegierten aus den einzelnen Orten des Kreises gebeten.

Muckermann über Vererbung und Heirat.

Zu seinen Vorträgen in Bocholt am 15., 16. und 17. April.

Im Erbstrom entdecke ich, so äußerte sich Redner, Werte, die die Konstitution des Menschen betreffen. Das ist das, was den Menschen ausmacht. Im Erbstrom finde ich auch das, was den Menschen die individuelle Prägung gibt, nach der Seite der Begabung und der Belastung. Wie richtig ist es also, die Begabung kennen zu lernen und zu erhalten. Die Vielfältigkeit der Begabung muß zu einer Einheit verschmolzen werden. Es ist Gottesgebot, daß die Begabung voll zur Auswirkung kommt. Eine hohe Aufgabe ist es auch, die erbliche Belastung kennen zu lernen und sie dann abzudämmen. Vorbeugende Fürsorge ist die Hauptsache. Dazu ist aber notwendig zu wissen, was erbliche Belastung ist. Der einzelne muß das Heiraten sorgfältig überlegen. Wir müssen Wert legen auf die Gesundheit, auf die Ausschaltung der erblichen Belastung. Die Menschen müssen sich ihrer Verantwortung vor Gott und den Vorgesetzten bewußt werden. Diese innerste Verantwortung ist ein Gedanke, der in die Heimatbewegung hineingetragen werden muß. Von 47 deutschen Großstädten sind 42 Kirchhöfe. Wenn der Entwicklung nicht Einhalt geboten wird, gehen wir der Gefahr der Ueberfremdung, wie in Frankreich, entgegen. Die Gesunden und sittlich Treuen sind es, die die deutsche Zukunft aufbauen. Das Kind, das die Energien zurückgibt, das ist der Mensch, der an der Zukunft baut. Die deutsche Eiche, so schloß Prof. Muckermann, soll verbunden werden mit dem Kreuz, dem Zeichen der Erlösung und der Ueberwindung. — Karten für die Vorträge am 15., 16. und 17. April bei Temming & Heilborn und Neyenhaus; ferner an der Abendkasse. — Minderjährige unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. (Vergl. die heutige Anzeige.)

Volkstanzfest auf dem städtischen Sportplatz.

Bocholt, 14. April. Der Volkstanzkreis beabsichtigt, voraussichtlich am 12. Mai auf dem Sportplatz an der Industriestraße ein großes Volkstanzfest als Abschluß der Winterarbeit zu veranstalten. Alle Vereine werden schon jetzt freundlichst eingeladen.

Vom Schulneubau an der Münsterstraße.

Bocholt, 14. April. Zum Neubau der Schule Münsterstraße sollen die Installationsarbeiten (Gas und Wasser) und die elektrischen Lichtanlagen vergeben werden. Die Zeichnungen liegen beim städtischen Hochbauamt, Zimmer 40, Verwaltungsgebäude Navardistraße aus. Alles Nähere ist aus der heutigen Bekanntmachung zu ersehen.

Haussammlung des Vinzenzvereins.

Bocholt, 14. April. Der hiesige Vinzenzverein, an den seit Jahresfrist hohe Anforderungen gestellt werden, wird demnächst seine diesjährige Haussammlung abhalten. Außer Geld- und Lebensmittelspenden sind Stoffe, Kleidungsstücke und Mobilien erwünscht. Sie können bei den Verwaltern der Kleiderkammer (Wegener, Hermannstr. 13 und Hölscher, Neustrae 26), abgegeben werden.

M.-G.-V. Sängerbund-Frauenchor.

Bocholt, 14. April. Zu der am Montag, den 15. dieses Monats, im oberen Saale des Hotels Flügemann stattfindenden Gesangstunde, unter Leitung des neuen Dirigenten Herrn Fr. Schlüter, wird hiermit besonders aufmerksam gemacht. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht. Die Proben finden jetzt wieder jeden Montag, pünktlich 8.30 Uhr statt. Sangesfreudige Damen sind jederzeit herzlichst willkommen.

Neue Hundesteuermarken.

Bocholt, 14. April. Wir weisen nochmals hin auf die in unserer heutigen Ausgabe veröffentlichte Bekanntmachung betr. Ausgabe der Hundesteuermarken für 1929. In der nächsten Zeit findet eine genaue Kontrolle statt, ob auch sämtliche Hunde eine gültige Hundesteuermarke tragen. Zur ordnungsmäßigen Durchführung der Markenausgabe mögen sich die Hundehalter an die Reihenfolge laut Bekanntmachung halten.

Dingden soll Gasversorgung erhalten.

Das Gas im Haushalt und Betriebe.

Dingden, den 13. April.

In der Beleuchtung mag die Elektrizität einen Vortang haben, für die Heizung jedoch erweist sie sich nach unsern praktischen Erfahrungen als zu teuer. Dies bestätigen selbst Fachleute.

Wollen wir darum unsere Haushaltungsausgaben nicht in die Höhe schrauben, der Hausfrau aber auch möglichst die Arbeiten erleichtern, so können wir dies nicht ohne Gas im Hause. Auf Gas kocht, brät, backt und heizt man nicht nur bequemer, sondern auch ebenso billig wie mit der Kohle, vom lästigen Rauch garnicht zu reden. Auch kann die Hausfrau mit dem gleichen Gasanschluß in der Küche, namentlich im Sommer, wesentlich billiger und ohne unnötiges Erhitzen des Raumes ihre Wäsche plätten. In der Uebergangszeit bzw. im Winter erwärmt ein Gasofen ohne Staubentwicklung weit bequemer die Zimmer als die rauchende Kohle.

Aber nicht allein für die Hausfrau, sondern auch für manche technische Betriebe eignet sich das Gas seiner Billigkeit wegen besser als die Kohle und Elektrizität. Friseure, Schneider und Schneiderinnen arbeiten mit den neuen Apparaten bequemer und billiger. Der Gasglühkolben, die mit Gas erhitzte Esse bieten im Sommer eine Wohltat für Schmiede, Schlosser, Klempner usw. Auch den Restaurants tut das Gas bei der Zubereitung von warmen Getränken nicht zu verkennende Dienste. Kurzum, das Gas ist und bleibt ein unentbehrlicher Faktor in Haus und Industrie.

Die Gemeinde Dingden beabsichtigt daher, falls ein genügendes Interesse vorhanden ist, die Versorgung des Ortes mit Gas in absehbarer Zeit in die Wege zu leiten. Um nun einen Ueberblick zu gewinnen, in welchem Umfange ein Interesse für die Abnahme von Gas vorhanden ist, wird gebeten, sich in die diesbezügliche Liste einzutragen.

Die Angaben sind völlig unverbindlich. Wahrscheinlich ist jedoch, daß die Anschlüsse bis zu einer Länge von etwa 8 Metern für den Antragsteller kostenlos gelegt werden, wenn die Ausführung derselben während der ersten Anlage des Rohrnetzes mit erfolgen kann. Später angemeldete Anschlüsse können nur gegen Bezahlung ausgeführt werden. Die Gaspreise sollen nach Möglichkeit denen in Bocholt und Wesel angepaßt werden, doch kann eine genaue Kalkulation erst erfolgen, wenn sich genügende Teilnehmer in die Liste eingetragen haben.

Da schon seit Jahren ein großes Interesse für die Gasversorgung gezeigt worden ist, so steht zu erwarten, daß das langgehegte Projekt endlich zur Ausführung gelangt.

---

m. **Werth**, 14. April. **Aus der Zentrumspartei.** Am heutigen Sonntag gleich nach dem Hochamte um 11 Uhr findet in der Wirtschaft Reesing eine wichtige Zentrumswählerversammlung statt. Herr Parteisekretär van Dillen-Recklinghausen wird in dieser Versammlung einen aufklärenden Vortrag über die politischen Tagesfragen halten. Alle Wähler und Wählerinnen von Werth sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

m. **Anholt**, 14. April. **70 Jahre alt.** Am heutigen Tage kann Herr Bernhard Giesen von hier die Vollendung seines 70. Lebensjahres feiern. Der Jubilar war 18 Jahre lang Soldat in Niederländisch-Ost- und West-Indien, wo er an vielen Kämpfen teilgenommen hat und dreimal verwundet wurde. Für besondere Tapferkeit vor dem Feinde wurde er durch hohe Orden ausgezeichnet. Trotz der Strapazen im heißen Klima Indiens ist das Geburtstagskind körperlich und geistig noch sehr rüstig. Unseren herzlichen Glückwunsch!

a. **Borken**, 13. April. **Zum Dienstjubiläum des Landrats Grafen von Spee.** Wie wir erfahren, hat Regierungspräsident Dr. Amelunxen dem Jubilar ein herzlich gehaltenes Telegramm gesandt, in dem er ihm seine Glückwünsche und seinen Dank für seine erfolgreiche treue Tätigkeit ausspricht.

* **Dorsten**, 13. April. **Ein Auto sauste gegen einen Baum.** Am Donnerstag abend ereignete sich in der Nähe des Forsthauses Freudenberg auf der Straße Borken—Dorsten ein schwerer Autounfall. Der Kaufmann Edwin Lüdinghaus aus Langendreer war zwischen 11 und 12 Uhr mit seinem Wagen auf der Strecke, als plötzlich das Licht versagte. Mit großer Wucht sauste das Auto gegen einen Baum und schleuderte den Fahrer heraus. Dieser wurde später von einem anderen Kraftwagen ins Dorstener Krankenhaus gebracht. Die ärztliche Untersuchung des 37jährigen Verunglückten hat ergeben, daß er außer einer Brustquetschung Rippen- und Kopfverletzungen erlitten hat.

* **Gescher**, 13. April. **Ein Wohnhaus mit Stallung niedergebrannt.** Ein großes Schadenfeuer wütete in den frühen Morgenstunden des 12. April in der Nähe der hiesigen Ortschaft. Die Familie L. wurde durch einen ausgebrochenen Brand des Wohnhauses unliebsam aus dem Schlafe geweckt. Beim Eintreffen der Wehr mußte sich diese auf die Rettung d. Nebengebäudes beschränken, da das Feuer schon zu weit um sich gegriffen hatte. Außer dem Vieh konnten nur wenige Gegenstände gerettet werden. Auch ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen fiel dem Feuer zum Opfer. Das Wohnhaus mit Stallung brannte völlig nieder. Eine etwa 15 Meter entfernt liegende Scheune wurde gerettet.

Vom Niederrhein.

— **Loikum**, 14. April. **Generalversammlung des Bürgerschützenvereins.** Der Verein hält heute nachmittag 6 Uhr beim Kameraden Bernhard Großbölting eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Vorstandswahl, 2. Stiftungsfest, 3. Neuaufnahmen, 4. Verschiedenes.

— **Wertherbruch**, 14. April. **Generalversammlung des Bürgerschützenvereins.** Heute nachmittag 5 Uhr hält der Bürgerschützen-Verein in der Wirtschaft Benning seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Beratung wichtiger Angelegenheiten.

—t. **Isselburg**, 13. April. **3. Chor-Konzert des M. G. V. „Eintracht".** Der Isselburger M. G. V. „Eintracht" wird am 21. ds. Mts., 8 Uhr abends, sein 3. Chor-Konzert geben. Der junge Chor steht unter der musikalischen Leitung des Herrn Musiklehrers H. Wendt, Emmerich, und hat in den beiden ersten Konzerten durch seine guten Leistungen und die musikalische einwandfreie Wiedergabe seiner Lieder ungeteiltes Lob geerntet. Als Solist wurde der Lautensänger vom Niederrhein, Herr P. Schröder, Hamborn, gewonnen, welcher als Rundfunksänger viele Anhänger hat. Wir behalten uns vor, über seine Leistungen noch eingehender zu berichten.

— **Wesel**, 13. April. **Zeitungsverleger Wilhelm Müller †.** In der Nacht auf Samstag entschlief unerwartet der Herausgeber des Weseler General-Anzeigers, Zeitungsverleger Wilhelm Müller, im Alter von 70 Jahren. — Der Verstorbene stand als Zeitungsverleger lange Jahre im öffentlichen Leben der Stadt Wesel und des Kreises Rees. Nicht nur in allen Kreisen der Bevölkerung war Wilhelm Müller beliebt und geachtet, sondern auch in Kollegen- und Fachkreisen. Das kommunalpolitische Leben Wesels und des Kreises Rees verliert durch seinen Tod einen markanten Charakter, der, wenn auch nicht Weseler (Müller ist gebürtiger Godesberger) durch seine Zeitung großen Einfluß auf das öffentliche Leben hatte und seine zweite Heimat von ganzem Herzen liebte. Das deutsche Zeitungsleben, in dem Wilhelm Müller ebenfalls eine geachtete Stellung einnahm, verliert in ihm einen Mann, der, von der Pike auf gedient, nicht unwesentlichen Anteil an der Ausgestaltung des deutschen Zeitungslebens hat und ihm seine Kraft und sein Wissen bis auf den letzten Tag widmete.

* * *

Aus dem benachbarten Holland.

r. **Winterswyck**, 13. April. **Mit kochender Milch verbrüht.** Am Mittwochmorgen zog das ungefähr 3jährige Söhnchen eines hiesigen Einwohners in einem unbewachten Augenblick ein Gefäß mit kochender Milch vom Herd herunter. Die heiße Flüssigkeit ergoß sich über seinen Körper, so daß er ernste Brandwunden an Kopf und Schultern davontrug.

r. **s'Heerenberg**, 13. April. **Unangenehme Sache.** Die Gemeinde s'Heerenberg muß an den Schloßherrn van Heek 56 000 Gulden zuviel bezahlte Steuern zurückzahlen. Zur Beschaffung des Geldes müssen die Gemeindesteuern erhöht werden.

Aus Kunst und Leben.

5. Gastspiel des Stadttheaters Hamborn.

Als Anhang zu seinem Winterprogramm veranstaltete der Theaterverein am 12. April im Schützenhaussaal eine Aufführung der Operette „Der letzte Walzer", Musik von Oskar Strauß, Text von Brammer und Grünwald. Der große Zuschauerraum war dicht besetzt, das Publikum sehr aufnahmewillig und dankbar, was die Künstler mehrmals zu Wiederholungen verpflichtete. Das gerundete, stilgerechte Spiel der Hamborner verdiente diese Anerkennung durchaus. Die Rollen, die führenden wie auch die Nebenrollen, waren mit Geschick besetzt und wurden unter Beobachtung des erforderlichen Tempos durchgeführt. Wir nennen Hedda Maria Burger als Lisaweta, Dr. Felix Warden als Graf Dimitry, die Charakterfiguren der Generalswitwe (Hilde Brand), des Generals Miecu (Hans Maier-Waolde) und des Prinzen Paul (Camillo Hechinger). Fritz Ploder (Baron Ippolith) und Claudie Rainold (Babuschka) fühlten sich wieder in ihrem humoristisch-komischen Element und plätscherten mit Vergnügen darin herum. So war denn einschließlich des von Rudolf Schneider in bekannter Frische geführten Orchesters und der licht- und farbenfrohen Bühne alles in gutem Stand bis auf eines: das Stück selbst. Die günstige äußere Gestaltung darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß hier tüchtige Kräfte an eine Sache gestellt wurden, die solchen Aufwand sorgfältig gewählter Mittel nicht verdient. Die Handlung, ein Gemisch von Leichtlebigkeit und Rührseligkeit, läßt den Willen zur inneren Wahrhaftigkeit so ganz vermissen und wirkt dort, wo sie Ernst und Bedeutung vorzustellen sucht, geradezu unerquicklich. Die Tanzpartien, stellenweise willkürlich in den Handlungsverlauf eingeschoben, blieben ihrer eigentlichen Aufgabe, den Raum rhythmisch zu gestalten, nicht treu und gerieten dann auf das Aparte, nicht immer ästhetisch Feine. Dazu eine Musik, die zwar anziehender Partien nicht entbehrt, aber doch im ganzen die Eilfertigkeit des Vielschreibers ernüchternd verrät. Wie wäre es, wenn das Hamborner Theater sich dazu entschließen wollte, sich für die nächste Saison wieder mehr an aufwärts leitenden Themen zu bewähren und damit seinen Achtung gebietenden Kräften auf der Bühne und im Orchesterraum innerlich dankbarere Aufgaben zu stellen. Die Berechtigung der Operette als Mittel seelischer Entspannung sei hier nicht bestritten, aber die Ueberbetonung dieses Genres nimmt der werthaften Bühnenkunst mehr als notwendig Licht und Luft.

D—f.

* * *

Duisburger Stadttheater.

Spielplan für die Zeit vom 14.—23. April.

Sonntag, den 14. April, 15 Uhr: „Martha" (Fremdenvorstellung für die Bewohner des rechten Niederrheins). — 20 Uhr: „Das Geld auf der Straße". — Montag, den 15. April, 20 Uhr: „Trio". — Dienstag, den 16. April, 19,30 Uhr: „Rienzi". — Mittwoch, den 17. April, 20 Uhr: „Wienerinnen". — Donnerstag, den 18. April, 20 Uhr: „Tosca". — Freitag, den 19. April, 20 Uhr: „Die Ehre". — Samstag, den 20. April, 20 Uhr: „Elektra". — Sonntag, den 21. April, 19,30 Uhr: „Maschinist Hopkins". — Montag, den 22. April, 20 Uhr: „Trio". — Dienstag, den 23. April, 19,30 Uhr: „Der gefangene Vogel". — „Dianas Hochzeit." — „Salambo". — Karten im Vorverkauf in der Buch- und Kunsthandlung Temming und Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernspr. 3283.

Das neue Versicherungs- und Sparwerk des Volksvereins für das katholische Deutschland.

Not und Sorgen lasten noch immer auf ungezählten deutschen Familien. Mit Bangen sehen sie in die Zukunft. Was soll werden, wenn Krankheit und Tod sich zu der allgemeinen Verarmung gesellen? Woher ist Hilfe zu erwarten, wenn auch diese Begleiter unserer Not einmal einkehren? Woher die erforderlichen Mittel nehmen, um verstorbenen lieben Angehörigen ein würdiges kirchliches Begräbnis zu bereiten?

Um dieser ständigen Sorge zu begegnen, hat der Volksverein für das katholische Deutschland mit der von weiten christlichen Volkskreisen getragenen Deutschen Lebensversicherung Gemeinnützigen Aktien-Gesellschaft in Berlin-Schöneberg (Post Friedenau), Hähnelstraße 15 a, ein Versicherungs- und Sparwerk geschaffen, das die Lebens- und Sterbegeld-Versicherung umfaßt und mit der dem Spargedanken besonders dienenden Zusatz- oder Steigerung-Versicherung verbunden ist. Die Schaffung oder Sicherung und Erhaltung des eigenen Heimes und der eigenen Scholle erleichtert eine Hypothekarlebens- und Annuitätentilgungs-Versicherung. Das Versicherungs- und Sparwerk des Volksvereins bietet ferner eine Kinder-Ausbildungs- und Aussteuer-Versicherung.

In der Sterbegeld-Versicherung kann sich jeder schon für eine Reichsmark monatlich durch ein entsprechendes Sterbegeld, dessen Höhe sich nach dem Eintrittsalter richtet, ein würdiges kirchliches Begräbnis sichern!

Das Sterbegeld beträgt bei einem Monatsbeitrag von 1,— Reichsmark, wenn der Eintritt erfolgt im Alter von

15—19	Jahren	788 Reichsmark,
20—24	Jahren	651 Reichsmark,
25—29	Jahren	566 Reichsmark,
30—34	Jahren	481 Reichsmark,
35—39	Jahren	402 Reichsmark,
40—44	Jahren	333 Reichsmark,
45—49	Jahren	272 Reichsmark,
50—54	Jahren	219 Reichsmark,
55—60	Jahren	174 Reichsmark.

Bei Tod durch Unfall wird das doppelte Sterbegeld gezahlt. Sind Ehemann und Ehefrau versichert, so sind auch deren Kinder vom vollendeten 2. bis zum vollendeten 16. Lebensjahre beitragsfrei mit einem Sterbegeld bis zu 50 Reichsmark mitversichert. Die Versicherungssummen erhöhen sich noch um die mit Zins und Zinseszinsen anzusammelnden Gewinnanteile. Die Aufnahmegebühr beträgt 1,— Reichsmark. Eine ärztliche Untersuchung wird nicht gefordert.

Die Deutsche Lebensversicherung Gemeinnützige Aktiengesellschaft als Vertrags-Gesellschaft dieses neuen Versicherungs- und Sparwerks ist 1913 eigens zu dem Zwecke gegründet worden, dem deutschen Volke, insbesondere den Mitgliedern der zahlreichen ihr angeschlossenen Verbände aller Art, selbstlos einen wirksamen Schutz zu bieten. Männer, wie der Sozialpolitiker und Staatsmann D. Dr. Graf von Posadowsky-Wehner und der verstorbene frühere Präsident des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung, Exz. Gruner, haben an ihr viele Jahre mitgearbeitet; angesehene Führer des katholischen öffentlichen Lebens und zahlreiche führende Vertreter großer Verbände wirken noch heute selbstlos mit.

Man fordere nähere Auskunft über das vorbildliche Versicherungs- und Sparwerk des Volksvereins bei der nächsten Vertretung:

Bezirksvertretung: Heinr. Körner, Bischof-Ketteler-Straße 17.

Ortsvertreter: Johann Damschen, Eintrachtstraße 28; Heinrich Sümpelmann, Jerichoerstraße 35; Heinrich Lehmkuhl, Speerstraße 23; Joh. Nienhaus, Körnerstraße 4; Anton Uefing, Prinz-Heinrich-Straße 5; Ludwig Ehling, Bischof-Ketteler-Straße 11; Aug. Wegener, Schillstraße; Heinrich Brinks, Bischof-Ketteler-Straße 10; Bernh. Nienhaus, Ziethenstraße 9; Rudolf Körner, Bischof-Ketteler-Straße 17. — In Rhede: Anton Hovestädt, Neustraße 31; Heinr. Warning, Industriestraße 16; Karl Friehling, Südstraße.



36⁷⁵

kostet dieser extra weite Damenmantel, bis Größe 48 vorrätig.

Stoff: Eine reinwollene Herrenware in modernen Karomustern.

Form: Langes Herrenrevers, eingeschnittene Taschen mit Patten, geschweifter Aermel 2 Knopf, ringsherum Gürtel, tiefeingelegte Rückenfalten, in der Mitte aufspringend, oben und unten abgesteppt.

Verarbeitung: Atelierarbeit, herrenmäßig, Seidensattel.

Der korrekte Damenmantel zu diesem Preis!

Cohen & Epstein
DUISBURG



So verschieden ist die Kochzeit bei MAGGI's Suppen-Würfeln

Beachten Sie deshalb genau die Kochanweisung, die übrigens ganz einfach ist.

Nachruf.

Am 11. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege

Hubert Schwack.

Ein treues Gedenken ist dem liebenswürdigen und bescheidenen jungen Kollegen bei uns gesichert.

Das Seelenamt ist am Montag, den 15. April, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, anschließend die Beerdigung. (sm. 3294

Es ist Ehrenpflicht aller Kollegen, hieran teilzunehmen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Bocholt.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Theodor Wilms
findet am Dienstag morgen 8,30 Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Fritz Eiting
findet statt am Dienstag, den 16. ds. Mts., morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird. (sm. 1757

Verdingung.

Zum Neubau der Schule Münsterstraße sollen die
Installationsarbeiten (Gas u. Wasser) und die elektrischen Lichtanlagen
vergeben werden.

Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1,50 Reichsmark, die erstattet werden, von dem städtischen Hochbauamt, Zimmer 40, Verwaltungsgebäude Ravardistraße 4, bezogen werden, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsicht offen liegen.

Eröffnung: 25. April 1929, vorm. 11 Uhr.

Freie Wahl unter den Anbietern bleibt vorbehalten.

Bocholt, den 12. April 1929.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Hundesteuermarken für das Steuerjahr 1929 erfolgt am Montag, den 15., Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. April 1929 im Verwaltungsgebäude, Eingang Realschulstraße, Zimmer Nr. 6, während der Dienstzeit vormittags und nachmittags und zwar für die Hundehalter mit den Anfangsbuchstaben

A—H am Montag, den 15. April,
I—U am Dienstag, den 16 April,
V—Z am Mittwoch, den 17. April.

Die Termine sind genau innezuhalten. Für die neuen Marken ist eine Gebühr von 0,10 R.-Mk. zu entrichten. Beim Empfang der neuen Marken sind die alten abzuliefern.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit eine scharfe Kontrolle sämtlicher Hunde erfolgt, da nach den Ermittelungen eine Reihe von Hunden bei der Hundeaufnahme nicht angegeben ist. Hundehalter, deren Hunde ohne gültige Hundemarke angetroffen werden, werden auf Grund der Hundesteuerordnung bestraft.

Bocholt, den 12. April 1929.

Der Oberbürgermeister.

AMT LIEDERN-WERTH.
Bekanntmachung.

Zwecks Nacheichung der dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meß- und Wiegegeräte werden vom 24. April bis 31. Mai 1929 folgende Eichtage abgehalten:

für die Gemeinden **Lowick, Mussum, Biemenhorst und Stenern am 24., 25. und 26. April** in einem Raum auf dem Grundstück des Arbeitsamtes Bocholt, Kaiser-Wilhelmstraße;

für die Gemeinde **Barlo am 1. und 2. Mai** in der Wirtschaft Wissing in Barlo;

für die Gemeinden **Hemden und Holtwick am 4. und 7. Mai** in dem Hause des Theodor Heisterkamp in Holtwick;

für die Gemeinde **Spork am 10. und 11. Mai** in der Wirtschaft Josef Geuting zu Spork;

für die Gemeinde **Suderwick am 15. und 16. Mai** in der Wirtschaft Terstegge (Hövener) zu Suderwick;

für **Werth, Herzebocholt und Liedern am 28., 29. und 31. Mai** in der Wirtschaft te Breuil zu Werth.

Die Einlieferung der Meß- und Wiegegeräte hat an den Eichtagen tunlichst bis vormittags 10 Uhr in **gehörig gereinigtem Zustande** zu erfolgen. Hierzu sind verpflichtet: die Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie landwirtschaftliche Produkte nach Maß oder Gewicht verkaufen, die Konsumvereine und schließlich Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Meß- und Wiegegeräte zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Verwendung finden.

Zuwiderhandlungen haben Bestrafungen und Einziehung der Meß- und Wiegegeräte zur Folge.

Die Einziehung der Eichgebühren erfolgt an den Eichtagen bei der Auslieferung der geprüften Meß- und Wiegegeräte.

Bocholt, den 10. April 1929.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth
Blume, Bürgermeister.

ANHOLT.
Bekanntmachung.

Der Schulunterricht an den Volksschulen der Stadt Anholt beginnt am **Dienstag, den 16. April 1929, vormittags um 8 Uhr.**

Die Neuaufnahme der Schulkinder, das heißt derjenigen Kinder, welche bis zum 30. Juni ds. Js. das sechste Lebensjahr vollenden, erfolgt am gleichen Tage, 11 Uhr vormittags. (sm. 3303

Anholt, den 11. April 1929.

Der Bürgermeister: Schulte.

Städtische Berufsschule Anholt.
Bekanntmachung.

Der Schulunterricht an der gewerblichen Berufsschule zu Anholt beginnt:

a) für gelernte Arbeiter: am Montag, den 22. April 1929, nachmittags 2 Uhr;
b) für ungelernte Arbeiter: am Dienstag, den 23. April 1929, nachmittags 4 Uhr.

Schulpflichtig sind alle hier beschäftigten oder wohnhaften berufstätigen Jugendlichen unter 17 Jahren, gleichgültig, ob ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis besteht oder nicht. Auch schon während der Probezeit sind Lehrlinge zum Schulbesuch verpflichtet.

Bei einem über das 17. Lebensjahr hinaus währenden Lehrverhältnis besteht die Berufsschulpflicht bis zu dessen Beendigung.

Neueintretende Schüler haben das Entlassungszeugnis der zuletzt besuchten Schule mitzubringen. (sm. 3304

Anholt, den 11. April 1929.

Die Stadtverwaltung.

Bocholter Bauverein
e. G. m. b. H.

Einladung

zu der am **Dienstag, den 23. ds. Mts., abends 7 Uhr, im kath. Gesellenhause** stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Bilanz per 31. 12. 1928 und Entlastung des Vorstandes.
2. Aufnahme neuer Darlehn u. Besprechung der diesjährigen Bauvorhaben.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Verschiedenes. (sm. 3297

Die Bilanz liegt bis zum 22. ds. Mts. in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme offen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Albert Drießen.

Verdingung.

Zum Neubau von 6 Wohnungen für die „Heimstätte" sollen folgende Arbeiten vergeben werden: (sm. 3305

Erd-, Maurer- und Betonarbeiten, Zimmerer- und Schreinerarbeiten Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Installations- und Anstreicherarbeiten.

Angebotsunterlagen sind in meinem Büro — Ravardistraße 15 — zu haben.

Dipl.-Ing. Karl Tangerding,
Architekt.

Gardinen (auch gewaschen)
spannt
Bocholter Dampfwäscherei.
Lieferzeit 1 2 Tage. 3284

Landwirte! **Gartenbesitzer!**

Anerkannte Saat — Anerkannte Saat

Ostpreußische Saatkartoffeln

Wir bieten an

holl. Erstlinge	**Ztr. 11.50**
rote Rauhschalen (Kepperbäste)	**Ztr. 8.50**
blaue Odenwälder . . .	**Ztr. 6.—**

bereits eingetroffen

späte Industrie (Modrows)	**Ztr. 6.50**
Zwickauer frühe gelbe . . .	**Ztr. 7.25**

Industrie und Zwickauer rollen und treffen in den nächsten Tagen ein.

Es kommt nur erstklassige, auf Keimfähigkeit von der Landwirtschaftskammer untersuchte Saat zum Verkauf. (sm. 1714

Bestellungen bitte umgehend.

Willy Terörde Tel. Ringenberg 50.
Wwe. B. Steverding Tel. Ringenberg 21.
Dingden Dorf.

Ab 1. Mai sind zu vermieten:

1. das bisher von der Zigarrenhandlung Goebbels benutzte **Ladenlokal, Markt 6;**
2. eine **Wohnung** von **4 Räumen, Markt 5;**
3. eine abgeschlossene **Wohnung** von **6 Räumen, Markt 6.**

Interessenten wollen sich melden (sm. 3289) **Industriestraße 1.**

Möbel

von den einfachsten bis zur modernsten Ausführung finden Sie stets auf meinem Lager in Isselburg vorrätig.

Sofas, Chaiselongues, Klubmöbel, Auflegematratzen
in großer Auswahl vorrätig.
Nur Qualitätsware.
Sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Johann Senger,
Isselburg, Rhld. 2969

Verein für Heimatpflege
zu Bocholt.

Herr Dr. Hermann Muckermann
spricht im großen Saale des Schützenhauses abends 8,30 Uhr
am Montag, den 15. April über:

„Neue Forschungen über das Vererbungsproblem"

am Dienstag, den 16. April über:

„Das Problem vom werdenden Leben"

am Mittwoch, den 17. April über:

„Wissen und Wollen in den Jahren der werdenden Reife"

Karten für den einzelnen Abend R.-Mk. 1 , übertragbare Familienkarten für alle drei Abende R.-Mk 2.50, sind in den Buchhandlungen Temming & Heilborn, sowie Josef Neyenhaus, zu haben. Die Plätze sind nicht numeriert.

Dienst am Haushalt!

Auch während der „jüngsten Eiszeit" war unser Betrieb bemüht, unter äußerster Anspannung aller Kräfte sowohl die Stammkundschaft als auch neue Kunden, die aus zwingenden Gründen zu uns kamen, zufriedenstellend zu bedienen. Es ist daher nicht unbescheiden, wenn wir bitten, uns als Anerkennung dafür die Wäsche zu übergeben. Es wird stets unser eifrigstes Bestreben bleiben, das kostbare Wäschegut unserer verehrten Kundschaft nach erprobten Grundsätzen der Wissenschaft und Praxis einwandfrei zu bearbeiten.

Von Müh' und Arbeit mach dich frei, die Wäsche gib zur Wäscherei! 3295

Wwe. A. Rautenberg

Bocholt. — Königstraße 11a. — Fernruf 3303.

Krankenweine

aller Art, blutbelle, alt abgelagerte Qualitäten, sowie erstklassige, gut gepflegte

Weiß- und Rotweine

sowie Cognak, Arrac, Rum, Liköre

empfiehlt billigst 3108

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Das Zentral-Archiv für Politik und Wirtschaft

gründet sich auf eine Sammlung von Zeitungsausschnitten, die zeitlich bis ins Jahr 1919 zurückreicht und gegenwärtig rund zwei Millionen Ausschnitte umfaßt. Aus der Verfolgung und Bearbeitung von über 200 Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslands wachsen der Sammlung täglich zwischen 1000 und 1500 neue Ausschnitte zu. Die Sammlung gliedert sich nach einem erprobten Anlageplan in 1500 Hauptakte mit den entsprechenden Unterabteilungen.

Die Auswertung dieser reichhaltigen Sammlung erfolgt durch die Wochenschrift des Zentral-Archivs, welche das wichtigste auf dem Gebiete von Politik und Wirtschaft erscheinende Material fortlaufend zusammenfaßt und nach dem Anlageplan, welcher den Beziehern ausgehändigt wird, so ordnet, daß es in jedem Augenblick greifbar ist.

Darüber hinaus erteilt das Zentral-Archiv den Abonnenten seiner Wochenschrift Auskünfte und hat zur Erleichterung von Anfrage und Antwort einen

Wochenspiegel der Presse

eingeführt, der wohl die geschlossenste Uebersicht über die Veröffentlichungen der Zeitungen und Zeitschriften bietet, die im deutschen Sprachgebiet überhaupt vorhanden ist. Rund 1000 Nachweise von bedeutsamen Artikeln und Aufsätzen aus allen Gebieten von Politik und Wirtschaft werden mit genauer Quellenangabe durch jede Ausgabe des Wochenspiegels vermittelt. Die nachgewiesenen Artikel bleiben dauernd in der Sammlung des Zentral-Archivs aufbewahrt und sind auch später noch, wenn sie von den zitierten Blättern nicht mehr nachgeliefert werden können, vom Zentral-Archiv schriftlich zu beziehen.

Das streng überparteiliche Zentral-Archiv mit seinem Wochenspiegel der Presse ist das unentbehrliche Hilfsmittel für staatliche und gemeindliche Behörden und Verwaltungsstellen, für Parlamentarier und Politiker, diplomatische und konsulare Vertretungen, Schriftleiter und Schriftsteller, Syndici, Privatsekretäre, Parteibeamte, Industrie und Handel, Handels- und Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern, Gewerkschaften, Verbände politischer, wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Richtung usw.

Verlangen Sie Probenummern und Prospekte vom Verlag

München/Ludwigstraße 17a

Drucksachen

in kürzester Zeit bei

J. & A. Temming

Unterricht
in
Buchhaltung

einfach und doppelt (deutsch, italienisch und amerikanisch), Bankkontokorrent, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Schönschreiben, Deutsch, Französisch u. Englisch (Grammatik und Konv.), Handelshochschulbildung und Auslandspraxis.

Vorbereitung für Prüfungen.

Jul. C. Schmitz.
Dingden i. W. 3299

Wer rechnen muß

und sich eine großzügige Reklame nicht erlauben kann, kommt auch mit einer kleinen Anzeige im „Bocholter Volksblatt" zum Ziel! Das kleine Inserat zur rechten Zeit im „Bocholter Volksblatt" hat immer Erfolg!

Nur für ernsthafte Interessenten.
1½–2 To.

Mercedes-Benz-Lieferauto

Luftbereifung, elektr. Beleuchtung, Vierradbremse, neuester Typ, wegen Anschaffung eines größeren Mercedes-Benz-Lastwagens **preiswert zu verkaufen.**

Anfragen werden erbeten unter **Nr. 3183** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei gute (1742

Motorräder

Harley Davison, 8 PS und Viktoria 6 PS billig zu verkaufen

Quilenstraße 16.

Verkauf:

von guterhaltenen, gebrauchten

Fenstern, Türen, Eichenen-Balken

f. Bauzwecke, billig.

Langenbergstraße 4.

Möbl., separates

Zimmer

mit oder ohne Morgenkaffee, an 1 oder 2 Herren od. Damen abzugeben.

Wo? ist zu erfahren in der Geschäftsstelle ds. Bl. 1697

Stallung

für Pferde und Lagerraum zu vermiet. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.



Wer rasche Anz. meine
Geflügelzeitung Dorsten
Das Fachblatt der westd. Geflügel- und Kleintierhalter.
Vierteljährlich: für Einzelbezieher: 1.68 Mk. für B. reine: 0.80 Mk.
Probenummern kostenlos.

Die mangelhafte Funktion

der Ausscheidungsorgane hat schlechtes Blut und die Ansammlung von Krankheitsstoffen zur Folge. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichels Wacholder-Extrakt Marke Medico. Er sorgt für gutes Funktionieren des Stoffwechsels und hält Leber und Nieren in Ordnung. In Drog. und Apoth. erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico".

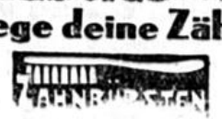
Bestimmt zu haben bei: Drogerie **Mauß**, Osterstr. 22 und **Steiner & Grote**, Sterndrogerie, Nordstr. 9 13 24

Flügel — Pianos
Bechstein

und andere erste Marken kaufen Sie unter sehr günstig Bedingungen äußerst preiswert. Tausende Anerkennungen, verlangen Sie Offerte 2906

Piano-Haus
A. Hoffmann,
Münster i. W. Frauenstr. 9.
Haus unter lachmännischem Inhaber.

Pflege deine Zähne



Zahnpasten, Mundwasser
empfiehlt die
Drogerie Gebr. Steiner.
Gegenüber dem Rathaus, **Markt 8.**

Von Montag, 15. April, an wird die Wäsche auf Wunsch wieder auf dem 13323

Rasen gebleicht.

Bocholter Dampfwäscherei
W. EMSCHERMANN.

Moos-Torfstreu und Torfmull
liefert Torfstreuverband
W. Tiggemann, Münster i. W.
Fernsprecher 23388 2932

Wiesenverkauf

Eine 20 Morgen große Wiese in der Gemeinde Spork, in der Nähe der neuen Chaussee, soll verkauft werden.

Angebote unter Nr. 3292 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.



Geweckter und kräftiger

Laufbursche

gesucht. (sm. 3293

Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltener

Herd

preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schön möbliertes

Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt, ruhige Lage, zu vermieten.

Angebote unt. M. H. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Lehrling

für Klempnerei und Installation gesucht.

J. Radhaner.

Kontorist

25 J. alt, Ia Reife, perf. in deutsch. u. engl. Handelskorrespondenz, Absolvierung der Textilfachschule, gewandt. Stenotypist, sucht sofort passend. Stellung, am liebsten in der Textilindustrie. Off. unt. M. Z. 928 an das Zentral-Zeitungs-Bureau Münster, Ludgeristraße 88 erbeten.

Zum 1. oder 15. Mai ein sauberes fleißiges

Küchenmädchen

welches kochen kann, gesucht.

Frau Franz Pelzer
Ostermarkt 39
Lederwarengeschäft
Rademaker

Der Deutsche Rundfunk

— weitersagen!

ist führend in allen Rundfunkfragen

Die größte Funkzeitschrift! — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.- / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N 24

Aheder Volksz
Bezugspreis: 2.35 Mk. al
Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei
Nummer 105

Die

Die Konferen

Nicht die verli

Von unserer Ber

Das Memorandum der
das am Samstag den deut
reicht worden ist, liegt in
amtlichen Stellen vor. Ei
ist jedoch einstweilen nicht
den Gang der Verhandlun
will. Es ist selbstverständ
Memorandums der alliierte
deutschen politischen Kreisen
wunderung hervorgeru
verständlich, daß, hätte es
der alliierten Sachverständi
derungen nach Art ei
das Ende der Konferenz
rasch herbeigeführt worden
bei dem Memorandum u
derung der Gegenseite g
kaum noch ein Anreiz bezw.
Verhandlungen für die deut
handen gewesen. Ueber dies
man sich in allen politischen
klar. Ueber das Ziel
aber hat wieder einmal di
Presse, indem sie ohne
Memorandum der alliierte
warten, zu einer sofortigen
Reparationsverhandlungen
amtlichen Stellen, und insb
verständigen in Paris, tro
Vorschläge kaltes Blut
jetzt als das einzig Richtige
die heutigen Pariser Besp
offiziösen Communiqués wir
festgestellt, daß es sich
Sachverständigen übergeben
wegs um eine Art Ulti
daß die Forderungen der
Minimalforderung
forderungen darstelle
Beitrag zur Erörterung des
dem ist auch die Tatsache
amerikanischen Deleg
panische Sachverständige
ierten Kollegen nicht mi
bedeckt haben. Nicht n
politischen Kreisen auch da
internationale Ansehen, da
digen genießen, diese zweifel
ultimative Vorschläge an
in keinem Verhältnis zu
deutschen Sachverständigen
Aufregung der deutschnatio
desten verfrüht. Bis j
Anschein, als ob trotz der
Verwunderung, die das M
zunächst hervorgerufen hat,
Verhandlungen durchaus n
ankommt ist nur, daß wir
lieren, sondern kühle Z

Man wird mit sic

▲ **Paris**, 15. April. In
der Reparationskonferenz, di
dauerte, wurde über den C
deutung des am Sonnabe
vier hauptreparationsberechti
übergebenen Memorandum
die Konferenz festgestellt, daß

weder um ein Ultimatum, grund

handelt, sondern nur um ein
trag zum Konferenzt
daß noch weiteres M
Problems der Konferenz
heutigen Sitzung hat die
darüber keinen Zwei
dem Memorandum der vier

aufgeführten Ziffern als fol

sind. Es sind im Laufe de
Fragen gestellt worden, au
tags eine schriftliche An
den soll, die als Unterlage f
der morgen vormittag stattfi
dienen soll. Von dem Plan e
des Memorandums is
nommen worden.

Die Vollversammlung hat
wartet wurde, zu einem A
geführt. Man hat sich vielme
vormittag 11 Uhr eine neu
gleich von amtlicher Seite nic